

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Endermettingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

ENDERMETTINGEN

Grenzstein mit S. Blasianerwappen (1767) zwischen der Filialgemeinde Rassbach und Detzeln. Grenzstein

GEISSLINGEN

Römische Reste. Am Ende des sich beim Heidegger Hof westlich von Geisslingen hinziehenden Hügelrückens waren die Trümmer eines römischen Gebäudes noch im vorigen Jahrhundert sichtbar, im Volksmund als das 'Heidenschloss' bekannt. Als 1795 ein Bauernhaus über denselben erbaut wurde, liess der damalige Director der Fürstl. Schwarzenberg'schen Regierung zu Thiengen, von Weinzierl, das Mauerwerk untersuchen und einen Plan desselben entwerfen. Seine Aufzeichnungen kamen 1816 in die Hände des Decans Joseph Lucas Meyer von Gurtweil; derselbe bearbeitete sie 1818 in einer handschriftlichen Darstellung, welche sich im Besitz der Gr. Staatssammlung befindet. Aus ihr haben bereits 1831 *Wilhelmi* in den *Sinsheimer Jahresberichten* I. p. 53 ff. und 1844 *Dr. H. Schreiber* in seinem *Taschenbuch für Geschichte u. Alterthum in Süddeutschland* IV p. 235 ff. ihre Berichte geschöpft.

Trümmer
eines römischen
Gebäudes

Der Bau bildete nach dem von 1795 erhaltenen Plane (Fig. 27) ein Quadrat von fast 42 m Seitenlänge. Die 'aus kleinen Kalkbruchsteinen mit gewöhnlichem Mörtel bestehenden Mauern waren damals noch in ununterbrochenem Zusammenhang zu sehen, bald zwei, bald vier Nürnberger Schuh über die Erbebene hervorragend, nirgend tiefer als zwei Fuss in den Grund gesenket; die Dicke hielt in den inneren Scheidewänden zwei, in den Umfangsmauern etwas mehr als zwei Fuss'. Durch die Mitte zog sich von Süd nach Nord ein langgestreckter rechteckiger 'Hof, noch zum Theil mit Kieseln besetzt', welcher das Gebäude in eine östliche und westliche Hälfte schied. Erstere umfasste 10 (oder 11) rechteckige Gemächer, von welchen zwei mit einer Hypokausten-Heizung versehen waren. Hier lagen 'auf vielen Pfeilerchen — höher als einen Schuh — viereckige, rothgebrannte, auf der obern Seite gestreifte, nach jeder Seite 1½ Fuss messende Ziegelplatten in Mörtel auf die Stützlein so eingesenkt, dass auf jedem dieser Fusspfeiler die Ecken vier solcher Platten zusammenliefen und genau sich verbanden, worunter das Feuer, da der Boden etwas auf einer Seite niedriger als auf der andern hieng, durchzog, alle Platten, welchen auf der unteren Seite kachelähnliche Randseiten aufgedrückt waren, ebenmässig erwärmend'. Stücke von viereckigen Heizröhren aus gebranntem Thon, welche die Wände durchzogen hatten, fanden sich im Schutt. Von Heizräumen (Praefurnien) erscheint noch einer deutlich in dem Plan. Die westliche Hälfte enthielt 8—9 Räume, von denen einer gleichfalls mit Hypokausten-Heizung und Praefurnium ausgerüstet war. Der in der nordwestlichen Ecke wird als eine 'an drei (so scheint es) verschiedene Kammern angrenzende Küche, daran gegen